

# Vorwort

Das vorliegende Buch dokumentiert die erste umfassende empirische Befragung von Lehrenden, die an Schulen in Bayern evangelisch Religionslehre unterrichten: das Forschungsprojekt „Religionslehrende in Bayern“ (ReliBa). Als quantitative Survey-Studie umfasst sie eine Vielzahl von Themenfeldern, angefangen von den Zielen der Lehrenden, ihren Vorstellungen vom idealen Zukunftsmodell für den Religionsunterricht, ihrer Religiosität und Kirchlichkeit bis hin zu ihren Erfahrungen und Einstellungen hinsichtlich digitaler Medien in Schule und Religionsunterricht. Sie berücksichtigt zudem alle relevanten Berufsgruppen, die mit dem Religionsunterricht in Bayern betraut sind, neben den staatlichen Lehrkräften also auch die Schulpfarrer:innen, Gemeindepfarrer:innen, kirchlichen Religionspädagog:innen und Katechet:innen. Durch unvorhersehbare Umstände hat sich die Auswertung und Veröffentlichung der Befragungsergebnisse leider mehrfach verzögert. Die Aktualität und Relevanz der Ergebnisse hat darunter kaum gelitten, auch wenn die Befragung noch vor der Corona-Krise erfolgte.

Zu danken ist für vielfältige Unterstützung, ohne welche die Untersuchung nicht durchführbar gewesen wäre. Sie wurde gefördert durch ein Forschungsstipendium der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, das Daniela Kertes (geb. Wamser) wahrnehmen konnte, die die Hauptarbeit bei der Datenerhebung geleistet und erste Auswertungen vorgenommen hat. In der Schlussphase der Auswertung und Verschriftlichung hat mich mein aktueller Mitarbeiter Marcus Penthin durch seine methodische Expertise sehr unterstützt. Zu danken ist auch dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die Genehmigung zur Durchführung der Studie sowie hilfreiche Hinweise zur Optimierung des Fragebogens.

Ein besonderer Dank gilt denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die erste Auswertungen und vorläufige Ergebnisse der Studie kritisch gegengelesen, kommentiert und mit Ergebnissen ihrer eigenen Studien zu Religionslehrkräften verglichen haben, namentlich Hans-Günter Heimbrock, Thorsten Knauth, Christhard Lück, Uta Pohl-Patalong, Ulrich Riegel, Martin Rothgangel, Peter Schreiner und Friedrich Schweitzer. Ihre Kommentare, die sie nach einer Konsultation in Nürnberg verschriftlicht haben, sind im zweiten Teil des vorliegenden Buches abgedruckt; etliche ihrer Anregungen sind in die vertiefte Auswertung der Daten eingegangen, wie sie nun vorliegt.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinem Lehrstuhlteam, die mich durch ihr abschließendes sorgfältiges Korrekturlesen des Manuskripts unterstützt haben: Verena Bedruna, Alexandra Christl, Werner Haußmann, Augustine Meier, Marcus Penthin und Franziska Trefzer.

Herzlich zu danken ist vor allem den 850 Religionslehrenden, die sich die Zeit genommen haben, neben ihrem häufig stressigen Alltagsgeschäft unseren nicht gerade kurzen Fragebogen auszufüllen; ich weiß das zu schätzen!

Meinen Mitherausgeber:innen der Buchreihe „Religionspädagogik innovativ“ danke ich für ihre Zustimmung zur Aufnahme des Buches in unsere Reihe. Zu danken ist schließlich auch den Mitarbeitenden des Kohlhammer-Verlags, insbesondere Herrn Dr. Sebastian Weigert, für die gewohnt gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Herbst 2021, in dem diese Zeilen geschrieben werden, ist die kontroverse Diskussion über die Zukunft des Religionsunterrichts, deutschlandweit und besonders auch in Bayern, in vollem Gange. Zugleich bemüht sich die Wissenschaftliche Religionspädagogik sowie die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, in Austausch und Kooperation mit anderen EKD-Gliedkirchen, die empirische Forschung und konzeptionelle Arbeit zur Sicherung und Verbesserung der Qualität des evangelischen Religionsunterrichts voranzubringen. Es ist meine Hoffnung, dass die vorliegende Studie einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, und dass auch künftig wissenschaftliche Forschung und strategische Entwicklung fruchtbar Hand in Hand gehen.

Manfred L. Pirner

im September 2021